

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 59=79 (1913)

Heft: 45

Artikel: Die Manöver der 2. Division vom 8. bis 11. September 1913

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-30520>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIX. Jahrgang.

Nr. 45

Basel, 8. November

1913

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Bruno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel**. Im Auslande nehmen alle Postbüros und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 85 Cts. die einspalige Petitzeile.

Redaktion: Oberst **U. Wille, Meilen**.

Inhalt: Die Manöver der 2. Division. — Die deutschen Kaisermanöver. (Schluß.) — Eidgenossenschaft: Vierter baslerischer Geländeritt für schweizerische Offiziere. — Ausland: Oesterreich-Ungarn: Die bisherigen Kriegsverluste.

Die Manöver der 2. Division vom 8. bis 11. September 1913.

Von Oberstleut. Habicht.

Einleitung.

Die diesjährigen Manöver der 2. Division waren Brigadeübungen unter Leitung des Divisionskommando. Zu denselben waren herangezogen sämtliche Truppenteile der Division in ihrer organisationsgemäßen Zusammensetzung mit Ausnahme der Artilleriebrigade und des Divisionsparkes. Der Letztere war bei den Manövern gar nicht beteiligt. Von der Ersteren nahmen nicht Teil, die Haubitzabteilung, weil zur Zeit noch nicht aufgestellt, und eine Feldartillerie-Abteilung. Es standen somit statt den durch die Truppenordnung vorgesehenen zwölf Feldbatterien nur deren neun in drei Feldartillerie-Abteilungen zur Verfügung. Dazu kamen noch versuchsweise und auf beide Manöverpartien gleichmäßig verteilt zwei Flugzeuge mit je einem Beobachtungsoffizier und einem berufsmäßigen Flugzeugführer. Der Einrückungsbestand der gesamten Division betrug rund 13,600 Mann und 2400 Pferde.

Als Uebungsgelände diente das vom Neuenburger-, Murtner- und Bielersee, dem Zihl- und Aarekanal, dem Saane- und Aarelauf und der Bahnlinie Murten-Freiburg umgrenzte Gebiet. Dasselbe vereinigt gewissermaßen auf kleinem Raume alle Terraingestaltungen, die unserer Hochebene eigen sind: Scharf ausgesprochene Höhen- und Hügelzüge und eine weite, vielfach von Kanälen durchzogene und mit großen und kleinen Waldstücken besetzte Ebene.

Im Westen befindet sich der den Neuenburgersee mit dem Bielersee verbindende, nur mit künstlichen Mitteln überschreitbare Zihlkanal, über den eine Eisenbahnbrücke und zwei Straßenbrücken führen. Dann kommt weiter gegen Osten der stark bewaldete und bis zu 600 m ansteigende Jolimont, der von Nordost nach Südwest verläuft und an dessen beiden Enden die Ortschaften Erlach und Gampelen liegen. Mit dem Jolimont gleichlaufend sind, immer mehr nach Osten zu, noch zwei andere, von einander getrennte Hügelzüge gelagert, die von Westen nach Osten zu immer weniger ausgesprochen werden und durch die Ortschaften Ins-Brüttelen-Vinelz und Müntschemier-

Treiten-Finsterhennen markiert sind. Diese drei Hügelzüge werden im Süden von dem Witzwiler Moos und im Osten von dem Großen Moos umrahmt, zwei weiten, durchschnittlich 3 bis 4 km breiten Flächen, die vielfach sumpfig und von Kanälen und Wasserläufen durchzogen sind, so daß berittene und fahrende Truppen sich an die bestehenden Wege halten müssen, die aber auch mit zahlreichen Häusern, Waldstücken, Baumreihen und Gebüschräumen bedeckt sind, so daß sich eine geschickte Infanterie ziemlich gedeckt durchwinden kann. Die Moosflächen werden im Norden begrenzt durch den von Aarberg gegen Hagneck verlaufenden Aarekanal, im Süden durch den Neuenburgersee, die kanalisierte Broye und den Murtensee. Zwischen beiden Seen und schon südlich der Broye liegt der Wistelacher-Berg, von dessen Nordhang aus man die beiden Moosflächen in westlicher, östlicher und nördlicher Richtung gut übersehen und beherrschen kann. Noch mehr nach Osten zu erhebt sich dann ein unübersichtliches Hügelgewirr, das westlich von der Bahnlinie Aarberg-Murten, östlich von dem Lauf der Saane und Aare umrisse wird. Von seinem Westrande aus hat man ebenfalls einen weiten Ausblick und Ausschuß in die beiden Moose.

Truppenverteilung und Manöveranlage.

Blaue Partei. Parteiführer: Kommando der 6. Infanteriebrigade.

Truppen: Verstärkte 6. Infanteriebrigade, *Sechs, einsch.*
nämlich: Infanteriebrigade 6,
 $\frac{3}{4}$ Guiden-Schwadron 10,
Feldartillerie-Abteilung 7,
Sappeur-Kompanie IV/2,
 $\frac{1}{2}$ Telegraphenpionier-Kompanie 2,
2 Sanitäts-Kompanien.

Detachement Iselin: Kommando des 3. Feldartillerie-Regiments.

nämlich: Bataillon 17,
Infanterie-Mitrailleur-Abteilung 2,
 $\frac{1}{4}$ Guiden-Schwadron 10,
Feldartillerie-Abteilung 6 ohne Batterie 12,
Sappeur-Kompanie III/2.
Zugeteilt ein Flugzeug.

Zusammen: 7 Bataillone,

1 Infanterie-Mitrailleur-Abteilung,
1 Schwadron,
5 Batterien,
2 Sappeur-Kompagnien.

Rote Partei. Parteiführer: Kommando der
5. Infanteriebrigade.

Truppen: *Verstärkte 5. Infanteriebrigade*,
nämlich: Infanterie-Brigade 5 ohne Bataillon 17,
 $\frac{3}{4}$ Guiden-Schwadron 2,
Feldartillerie-Abteilung 5,
Batterie 12,
Sappeur-Kompagnien I und II/2,
 $\frac{1}{2}$ Telegraphenpionier-Kompagnie 2,
2 Sanitäts-Kompagnien.

Verstärkte 4. Infanteriebrigade:
nämlich: Infanteriebrigade 4,
 $\frac{1}{4}$ Guiden-Schwadron 2,
2 Sanitäts-Kompagnien.
Zugeteilt ein Flugzeug.
Zusammen: 11 Bataillone,
1 Schwadron,
4 Batterien,
2 Sappeur-Kompagnien.

Manöveranlage: Jede Partei erhielt für den
7. September abends eine Ausgangslage zugestellt.
Dieselbe enthielt folgende Angaben:

„Eine rote West-Armee und eine blaue Ost-
Armee stehen sich auf der Linie Yverdon-Renens
gegenüber.

rote, auf dem linken Flügel ihrer Armee vor-
marschierende Truppen haben mit ihrer Vorhut
den Zihlkanal erreicht.

Blaue Truppen, die den linken Flügel der
blauen Armee zu bilden scheinen, sammeln sich
in der Gegend von Laupen-Aarberg-Hagneck.“

Blau: Die *verstärkte blaue Brigade* ist am
Abend des 7. September in der Gegend von
Täuffelen-Aarberg-Lyß eingetroffen und erhält aus
dem blauen Hauptquartier Moudon nachstehende
Instruktion:

1. Die Hauptkraft der blauen Armee wird
Morgen vormittag die Linie Yverdon-Renens an-
greifen.

Die durch den Kanton Neuenburg vorgehenden
feindlichen Truppen — ungefähr sechs bis zehn
Bataillone und vier bis fünf Batterien — bilden
anscheinend den äußersten linken Flügel von Rot.

Die Aarebrücken vom Bielersee flussabwärts, in-
begriffen die von Arch, werden von blauen Land-
sturmtruppen bewacht.

Ein (supponiertes) blaues Detachement A wird
am 8. September früh Büren und Jensberg be-
setzen.

2. Sie erhalten den Befehl, die roten Truppen,
die durch den Kanton Neuenburg und über den
Jolimont vorgehen und die Verbindungen unserer
Hauptkräfte mit Bern bedrohen, anzugreifen und
zurückzuwerfen.

Das Detachement Iselin, das die Gegend von
Murten erreicht hat, steht vom 7. September
abends 5 Uhr an zu Ihrer Verfügung.

4. Stellen Sie unverzüglich mit dem Detache-
ment Iselin Verbindung her.

Das *Detachement Iselin* hat am 7. Nachmittags
die Gegend Münchenwiler-Murten-Faoug erreicht
und um 1 Uhr abends folgende Instruktion aus
dem blauen Hauptquartier erhalten:

1. Die Hauptkraft der blauen Armee wird
Morgen vormittag die Linie Yverdon-Renens an-
greifen.

Die durch den Kanton Neuenburg vorgehenden
feindlichen Truppen — ungefähr sechs bis zehn
Bataillone und vier bis fünf Batterien — bilden
anscheinend den äußersten linken Flügel von Rot.

2. Die verstärkte 6. blaue Infanteriebrigade hat
den Befehl erhalten, die roten Truppen, die durch
den Kanton Neuenburg und über den Jolimont
vorgehen und die Verbindungen zwischen unserer
Armee und Bern bedrohen, anzugreifen und
zurückzuwerfen.

3. Sie stehen vom 7. September 5 Uhr abends
an unter dem Befehl der 6. Infanteriebrigade.

5. Stellen Sie unverzüglich mit der blauen
Brigade Verbindung her.

Rot: Die *verstärkte rote 5. Brigade* hat die
Gegend St. Blaise-Landeron erreicht, ihre Vor-
posten halten das rechte Ufer des Zihlkanals vom
Neuenburgersee bis nach Erlach.

Die *verstärkte rote 4. Brigade* hat vermittelst
Fußmarsch und Bahntransport die Gegend von
La Chaux-de-Fonds-Boudevilliers erreicht und näch-
tigt daselbst.

Das *Kommando der roten 5. Brigade* erhält am
7. September um 1 Uhr abends aus dem roten
Hauptquartier eine Instruktion, die lautet:

1. Die rote Armee wird morgens den Feind auf
der Linie Renens-Yverdon angreifen.

2. Sie erhalten den Befehl die zwischen Laupen
und Aarberg gemeldeten Truppenansammlungen zu
verjagen und die Verbindungen der blauen Haupt-
kräfte mit Bern zu unterbrechen indem sie zwi-
schen dem Murtner- und Bielersee gegen die Eisen-
bahmlinie Freiburg-Bern vorgehen.

3. Die verstärkte 4. Infanteriebrigade ist Ihrem
Befehl unterstellt.

Durch *Manöverbestimmungen* wurde angeordnet:
a) Aufstellung der Vorposten am 7. September,
5 Uhr abends.

b) Die Linie Hagneck-Punkt 447 nordöstlich
Siselen-Kallnach-Niederried und Löwenberg dürfen
am 8. September von blauen Aufklärungspatrouillen
nicht vor 3.30 morgens und von Abteilungen größer
als Zugstärke nicht vor 7.00 morgens überschritten
werden.

c) Rot darf am 8. September seine Vorposten-
linie mit Aufklärungspatrouillen nicht vor 3.30
morgens und mit Abteilungen über Zugstärke nicht
vor 9.00 morgens überschreiten.

d) Die 4. Infanteriebrigade darf die Linie Boude-
villiers-Engollon am 8. September erst um 11.00
morgens passieren.

e) Neutralisierung der Trains.

Der 8. September.

Die von *Blau* am 7. Abends ausgestellten Vor-
posten sicherten die Aarekanalübergänge und ver-
liefen längs der Bundesbahmlinie Lyß-Murten. Im
Laufe des Vormittags eintreffende Fliegermeldungen
orientierten darüber, daß Gampelen und Erlach
gegnerischerseits besetzt.

Die *blaue Brigade* trat am 8. September 6.30
morgens in zwei Gruppen an.

Gruppe rechts: Infanterie-Regiment 11 und ein
Abmarsch Guiden bei Hagneck mit Marschrichtung
Vinzelz-Erlach.

Gruppe links: Schützen-Regiment 12, Feldartillerie-Abteilung 7, die Sappeur-Kompanie und die halbe Telegraphenpionier-Kompanie bei Punkt 447 südlich der Kanalbrücke von Walperswil mit Marschrichtung Brüttelen-Ins-Gampelen.

Brigade-Kommando bei der Gruppe links.

Das *Detachement Iselin* stand 6.45 früh bei Löwenberg bereit und nahm Marschrichtung Ins-Gampelen.

Bei *Rot* sammelte sich die verstärkte 5. Infanterie-Brigade um 8.30 morgens ebenfalls in zwei Gruppen.

Gruppe rechts: Infanterie-Regiment 9, eine Batterie und eine Sappeur-Kompanie mit der Spitze am Ostausgang von Gampelen.

Gruppe links: Infanterie-Regiment 10 ohne Bataillon 17, eine Batterie und eine Sappeur-Kompanie am Ostausgang von Erlach mit Richtung gegen Vinelz.

Artillerie-Abteilung 5 stand mit zwei Batterien bei Entschert schußbereit.

Der anfänglich beabsichtigte Vormarsch unterbleibt, zum Teil gestützt auf Fliegermeldungen. Unter Bewachung der Zihlbrücken besetzt die Gruppe rechts den Osthang des Jolimont von Gampelen bis Tschugg, die Gruppe links von Tschugg bis Erlach. Die Batterie der letzteren bezieht Stellung beim Schloß von Erlach. An die 4. Brigade ergeht Meldung hierüber mit der Aufforderung am rechten Flügel anzuschließen.

Die verstärkte 4. Infanterie-Brigade nimmt aus ihren Unterkunftsorten im Val de Ruz und bei La-Chaux-de-Fonds Marschrichtung über Valangin, Neuenburg, St. Blaise gegen Zihlbrück.

Blau gelangt ziemlich unbelästigt hinter die Höhen Ins-Vinelz und greift an mit der Gruppe rechts gegen Erlach, mit der Gruppe links gegen Gampelen-Tschugg. Die Artillerie der letzteren Gruppe bezieht anfänglich mit allen drei Batterien Stellung beiderseits Ins, verschiebt dann im Verlaufe des Gefechts eine Batterie zur Gruppe rechts nach Vinelz.

Detachement Iselin geht mit seinem Bataillon und der Mitrailleur-Abteilung gegen Gampelen vor, seine beiden Batterien fahren bei Punkt 477 nordwestlich Ins auf.

Eine Fliegermeldung setzt gegen 12.00 mittags Blau in Kenntnis von dem zwischen Valangin und Neuenburg beobachteten Anmarsch der roten 4. Brigade. Das bestärkt zu weiterem energischen Vorgehen gegen die Zihlübergänge. Dieselben gelangen in blauen Besitz, nachdem Rot schon vorher mit seiner Artillerie und einem Teil seiner Infanterie auf das westliche Zihlufer ausgewichen ist.

Gegen 4.00 abends greift die rote 4. Brigade ein unterstützt von Artillerie, die bei Wavre in Stellung gegangen. Sie richtet ihre Angriffe hauptsächlich gegen die Eisenbahnbrücke der Bern-Neuenburgerlinie. Diese sowie die Straßenbrücke gehen für Blau verloren. Dies bestimmt auch zur Aufgabe des Zihlüberganges bei Erlach und zum Rückzug in die Stellung Ins-Vinelz.

Blau besetzt diese in einem rechten Abschnitt mit Infanterieregiment 11, in einem linken mit dem Schützenregiment; Punkt 477 wird zu einem Stützpunkt eingerichtet und mit einem Bataillon besetzt. Das *Detachement Iselin* wird nach Müntschemier zurückgenommen.

Rot geht im allgemeinen wieder bis in die Stellungen vor, die es am frühen Morgen inne gehabt hat, und zwar mit der 5. Brigade links, mit der 4. rechts. Die letztere dehnt sich dabei bis Nußhof südlich der Bahnlinie Bern-Neuenburg aus.

(Fortsetzung folgt.)

Die deutschen Kaisermanöver.

(Schluß.)

Um 5 Uhr Morgens hatte die blaue Artillerie in der vorher angegebenen Linie gleichzeitig das Feuer eröffnet. Fast zur selben Zeit war der Kaiser mit seinem Schwager, dem König der Hellenen, dem König von Sachsen und seiner ganzen glänzenden Suite auf dem Kretschamberg erschienen, wo er bis zum Manöverschluß ausharrte. Der Nachtorkan war gegen Morgen sehr allmählich abgeflaut. Im Morgengrauen erschienen beiderseits die Flieger über den Stellungen. Da das Wetter immer noch stürmischi, der Himmel stark bewölkt, waren sie gezwungen tief in die Gefahrzone hinunterzugehen, da andernfalls eine genauere Rekognosierung der Stellungen vollständig ausgeschlossen war. Z 1 und Z 4 waren nach überaus stürmischer Fahrt von Liegnitz bzw. Posen richtig an Ort und Stelle. Auch Z 5 war von Leipzig her erschienen. Die letzte Manöverüberraschung! Von 7 Uhr begann allmählich größere Windstille einzutreten. Nach einer einstündigen Kanonade tauchten bei Burkersdorf zwischen den Rübenfeldern blaue Schützen auf dem Glacis des Kretschamberges auf, von wo aus ihnen das Maschinengewehrfeuer des 63. Regiments überraschend entgegenschlug. Sie gingen zunächst nur bis gegen 800 m vor und schienen dann liegen zu bleiben. Auf dem linken blauen Flügel war der Angriff der Infanterie gegen die furchtbare Stellung der 11. Infanteriedivision nur angedeutet worden. Als auf dem rechten blauen Flügel der Angriff lebhafter zu werden begann ereignete sich plötzlich ein taktisch geradezu unglaubliches Intermezzo. Aus ihrer gut verschanzten uneinnehmbaren Stellung heraus brach plötzlich durch die Mitte ihrer eigenen Linien die bisher bei Creisau als Reserve zurückgeholtene 21. Infanteriebrigade gegen die 43. blaue Division vor. Aber Blau hatte rasch seine Gegenmaßregeln getroffen! Die zu einem Kavalleriekorps von 9 Schwadronen vereinigte blaue Divisionskavallerie brach gegen den rechten Flügel der Angreifenden vor. Links wurde die 77. Infanteriebrigade über Ohmsdorf und Esdorf eingesetzt. Der lange heiß umstrittene Kretschamberg wurde vom blauen 37. Infanterieregiment genommen. In der Front und in beiden Flanken mit Feuer überschüttet, geradezu „zugedeckt“, wäre die 21. Infanteriebrigade im Ernstfall vollkommen vernichtet worden. Da dem kommandierenden General des 6. Armeekorps, abgesehen von einer Abschnittsreserve auf dem äußersten linken Flügel, welche wohl noch nicht verwendet werden durfte, nichts mehr zur Verfügung stand, wandte er sich von neuem an sein militärisches Mädchen für Alles und ließ wieder einmal die 6. Kavalleriedivision zur Attacke ansetzen. Von Creisau über Esdorf anreitend, war diese von vornherein im feindlichen Infanteriefeuer. Sie attackierte dann, sehr gewandt herumschwenkend, sowohl in Richtung Ohmsdorf als